

Planzeichen nach PlanZV 90

Planzeichenvorordnung vom 18. Dezember 1990 (BGBl. 1991 I S. 58),
die durch Art. 2 des Gesetzes vom 22.07.2011 (BGBl. I S. 1509) geändert worden ist.

Art der baulichen Nutzung

- WA** Allgemeine Wohngebiete
SO Sonstige Sondergebiete
Betreuete Seniorenwohnpflege
MK Kerngebiete

Maß der baulichen Nutzung

- 0,6** Geschossflächenzahl (GFZ)
0,4 Grundflächenzahl (GRZ)
II Zahl der Vollgeschosse als Höchstmaß

Bauweise, Baulinien, Baugrenzen

- o** Offene Bauweise
g Geschlossene Bauweise
— Baugrenze

Kartengrundlage: Liegenschaftskarte

Gemarkung: Papenburg

Maßstab: 1:1000

Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung

©2014

Landamt für Geoinformation und Landesentwicklung (LGL) Niedersachsen

Die Planunterlage entspricht dem Inhalt der Liegenschaftskarte und weist die üblicherweise bedeutsamen baulichen Anlagen sowie Straßen, Wege und Plätze vollständig nach (Stand vom Oktober 2014).

Die in der Planunterlage dargestellten Grenzen und die baulichen Anlagen geometrisch einwandfrei.

Die Überlagerung der neu zu bildenden Grenzen in die Ortskarte ist einwandfrei möglich.

Papenburg, den 08.05.2015

Katasteramt Papenburg

gez. Kunze (VnA/R)

(Unterschrift)

Verkehrsfächern

Straßenverkehrsfächern

Straßenbegrenzungslinie auch gegenüber
Verkehrsfächern besonderer Zweckbestimmung

Verkehrsfächern besonderer Zweckbestimmung

Fußgängerbereich bzw. Fußweg

Hauptversorgungs- und Hauptwasserleitungen

unterirdisch (voh. Trinkwasserversorgungsleitung, Wasserverband Hümmling
bzw. voh. Regenwasserkanal, Stadt Papenburg)

unterirdisch (gepl. Trinkwasserversorgungsleitung, Wasserverband Hümmling)
(nachrichtliche Übernahme gem. § 9(6) BauGB)

Wasserflächen und Flächen für die Wasserversorgung,
den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses

Umgrünung von Flächen für die Wasserversorgung, den
Hochwasserschutz und Regelung des Wasserabflusses (öffentlich).

(Auf dieser Fläche wird die gem. Landschaftspflegerischen Beitrag festgesetzte
Kompensationsmaßnahme E2 durchgeführt (s. textl. Festsetzungen Nr. 2.1))

Regenrückhaltebecken

Raumstreifen

Planungen, Nutzungsregelungen, Maßnahmen und Flächen
für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung
von Natur und Landschaft

Umgrünung von Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern
und sonstigen Bepflanzungen (privat)

(Auf dieser Fläche wird die gem. Landschaftspflegerischen Beitrag festgesetzte
Kompensationsmaßnahme E2 durchgeführt (s. textl. Festsetzungen Nr. 2.1))

Anpflanzen von Einzelbäumen

Erhaltung von Einzelbäumen

Sonstige Planzeichen

Grenze des räumlichen
Geltungsbereichs des Bebauungsplans

mögliche Grundstücksgrenze

Abgrenzung unterschiedlicher Nutzung

VERFAHRENSVERMERKE

AUFSTELLUNGSBESCHLUSS

Der Verwaltungsausschuss der Stadt hat in seiner Sitzung am 25.06.2014 die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 39
"Südlich Marienhospital" beschlossen. Der Aufstellungsbeschluss wurde gemäß § 2 Abs. 1 BauGB am 01.07.2014 öffentlich bekannt gemacht.

Papenburg, 02.07.2014

Bürgermeister: I. V.

gez. Landock

Stadtbaure

Stadtbaure

PLANVERFASSER

Der Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 39 "Südlich Marienhospital" wurde ausgearbeitet von
ING. BÜRO W. GROTE GmbH

Papenburg, 17.10.2014

gez. I. A. Moos

Planverfasser

ÖFFENTLICHE AUSLEGUNG

Der Verwaltungsausschuss der Stadt hat in seiner Sitzung am 21.10.2014 dem Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 39
"Südlich Marienhospital" und der Begründung zugestimmt und eine öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB beschlossen. Ort und Dauer
der öffentlichen Auslegung wurden am 04.12.2014 öffentlich bekannt gemacht.

Der Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans und der Begründung haben vom 12.12.2014 bis 12.01.2015 gemäß § 3 Abs. 2 BauGB
öffentlich ausliegen.

Papenburg, 13.01.2015

Bürgermeister: I. V.

gez. Landock

Stadtbaure

ÖFFENTLICHE AUSLEGUNG MIT EINSCHRÄNKUNG

Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 11.02.2015 dem geänderten Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans und der
Begründung zugestimmt und die erneute öffentliche Auslegung mit Einschränkung gem. § 4a (3) Satz 1, zweiter Halbsatz, BauGB, beschlossen.
Ort und Dauer der öffentlichen Auslegung wurden am 11.02.2015 öffentlich bekannt gemacht.

Der Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans und der Begründung haben vom 11.02.2015 bis 11.03.2015 gemäß
§ 3 Abs. 2 i. d. Fassung des § 4a Abs. 3 Satz 1 BauGB öffentlich ausliegen.

Papenburg, 11.03.2015

Bürgermeister: I. V.

gez. Landock

Stadtbaure

VEREINFACHTE ÄNDERUNG

Der Rat der Stadt hat in seiner Sitzung am 11.03.2015 dem vereinfacht geänderten Entwurf des Bebauungsplans und der Begründung
zugestimmt.

Den Entwürfen in Sinne von § 4a Abs. 3 Satz 2 BauGB wurde mit Schreiben vom 11.03.2015 Gelegenheit zur Stellungnahme
bis zum 11.03.2015 gegeben.

Papenburg, 11.03.2015

Bürgermeister: I. V.

gez. Landock

Stadtbaure

SATZUNGSBESCHLUSS

Der Rat der Stadt hat den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 39 "Südlich Marienhospital" nach Prüfung der Stellungnahmen gemäß § 3
Abs. 2, 4 Abs. 2 BauGB in seiner Sitzung am 19.03.2015 als Satzung (§ 10 BauGB) sowie die Begründung beschlossen.

Papenburg, 20.03.2015

gez. Buchholtz

Bürgermeister

INKRAFTTRETEN DES BEBAUUNGSPLANS

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 39 "Südlich Marienhospital" ist gemäß § 10 Abs. 3 BauGB am 15.04.2015 im Amtsblatt Landkreis
Emsland Nr. 9 bekannt gemacht worden. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan ist damit am 15.04.2015 rechtsverbindlich geworden.

Papenburg, 16.04.2015

gez. Schmalz

Bürgermeister: I. A.

VERLETZUNG VON VERFAHRENS- UND FORMVORSCHRIFTEN UND MÄNGEL DER ABWAGUNG

Innert eines Jahres nach Inkrafttreten des vorhabenbezogenen Bebauungsplans sind die Verletzung von
Verfahrens- oder Formvorschriften sowie Mängel des Abwägungsverganges beim Zustandekommen des vorhabenbezogenen
Bebauungsplans nicht geltend gemacht worden.

Papenburg, 16.04.2015

gez. Schmalz

Bürgermeister: I. A.

SATZUNG DER STADT PAPERBURG ÜBER DEN VORHABENBEZOGENEN BEBAUUNGSPLAN NR. 39 "SÜDLICH MARIENHOSPITAL"

Aufgrund des § 12 Baugesetzbuch (BauGB) und des § 58 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes hat
der Rat der Stadt Papenburg am 19.03.2015 den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 39 "Südlich Marienhospital", bestehend aus der
Planzeichnung und den textlichen Festsetzungen als Satzung beschlossen.

Papenburg, 20.03.2015

gez. Buchholtz

Bürgermeister

TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

1. Gebietsbestimmung (§ 9 (2) und § 12 (3a) BauGB)

Im Geltungsbereich des Bebauungsplans sind nur solche Vorhaben zulässig, zu deren Durchführung
sich der Vorhabenträger im Durchführungsvertrag verpflichtet hat.

2. Kompensationsmaßnahmen

2.1. Kompensationsmaßnahmen innerhalb des Geltungsbereichs:

• Flächen für die Wasserversorgung (E1):
Herstellung von zwei naturnah gestalteten Regenrückhaltebecken im Süden des Planbereichs.
Die Gestaltung wird folgend skizziert:

- Ausweisung einer langgezogenen, vielgestaltigen Uferlinie mit kleinen Buchten und Halbinseln,
- Gestaltung einer wechsellagernden Böschungserosion mit einem unregelmäßigen Relief und
- Gewässerführung einer ausreichenden Besonnung des Gewässers, d. h. keine
Gehölzanzäunung in den Uferbereichen außer im Bereich des Nordufers

- Schaffung von Tiefwasserbereichen, in dem sich Wasser ansammeln kann
- Schaffung eines leichten Reliefs durch Ausschneiden kleiner Mulden in der Gewässersohle.

2.2. Maßnahmen für die Kompensationsflächen A1 und A2

Die Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft
(HFG) wird mit heimischen Gehölzen aufgepflanzt. Sie dient als „optische Trennung“ des
Sondergebietes vom allgemeinen Wohngebiet und schließt östlich an eine vorhandene Grünfläche
(Festsetzung B-Plan Nr. 28) an. Folgende Arten können zur Bepflanzung herangezogen werden:

- Eberesche (Sorbus aucuparia)
- Stieleiche (Quercus robur)
- Traubeneiche (Quercus petraea)
- Sanddorn (Betula pendula)
- Hundrose (Rosa canina)
- Schlehe (Prunus spinosa)
- Hasel (Corylus avellana)
- Heidebeere (Vaccinium myrtillus)
- Gew. Schneebühl (Viburnum opulus)

Die artbezogenen Pflanzqualitäten, der Pflanzverband, sonstige Auflagen und Hinweise sind dem
Landschaftspflegerischen Beitrag zu entnehmen. Die Pflanzliste kann durch die Untere
Naturschutzbehörde modifiziert werden.

2.3. Maßnahmen für die Kompensationsflächen A1 und A2

Folgende Arten können zur Bepflanzung herangezogen werden:

- Esche (Fraxinus excelsior)
- Stieleiche (Quercus robur)
- Traubeneiche (Quercus petraea)
- Eberesche (Sorbus aucuparia)
- Hainbuche (Carpinus betulus)
- Vogel-Kirsche (Prunus avium)
- Schwarzerle (Alnus glutinosa)
- Weißdorn (Crataegus monogyna)
- Haselnuß (Corylus avellana)
- Schlehe (Prunus spinosa)
- Faulbaum (Rhamnus frangula)

Die artbezogenen Pflanzqualitäten, der Pflanzverband, sonstige Auflagen und Hinweise sind dem
Landschaftspflegerischen Beitrag zu entnehmen. Die Pflanzliste kann durch die Untere
Naturschutzbehörde modifiziert werden.

Maßnahmen für die Kompensationsflächen A1:

Auf der Kompensationsfläche A1 sind folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- Minimierung der Flächenversiegelung
- Modellierung eines Kleingewässers mit Freiwasserzone, Flachwasserzone und naturnaher
Ufergestaltung, so dass flache Uferlinien entstehen. Das Gewässer erhält eine Tiefe von ca. 1 m, so
dass in der Freiwasserzone eine Frostfreiheit gegeben ist.

- Die nicht zu bepfanzenden Flächen werden durch eine krautreichen Rasensaatkümmelung begrünt.
Ein Offenhalten der Fläche erfolgt durch jährlichen Schnitt im Spätsommer bzw. Herbst, wobei das
Schnitgut abzufahren ist. Die Schnitttiefe hat 5 cm nicht zu unterschreiten, so dass Kleintiere durch
die Schnitttiefe nicht getötet werden können.

- Eine Düngung ist generell nicht zulässig.
- Die vorhandene Baum-Strauchhecke ist zu erhalten.

- Die Gehölzpflanzung erfolgt zur Agenzierung und Abschirmung des Amphibienbiotops. Die Pflanzung
ist als mögliches Winterquartier für Amphibien zu entwickeln.

- Es sind 195 Hochstämme zu pflanzen. Zwischen den Hochstämmen werden heimische laubtragende
Sträucher gepflanzt.

Spezielle Maßnahme für Brutraum- und Quartierverluste von Vögeln und Fledermäusen:

Im Rahmen der vorliegenden Planung werden zahlreiche Altbäume mit Höhlen entnommen. Hieraus
resultiert ein erheblicher Eingriff in das Schutzgut Fauna, denn mit dem Verlust von Höhlenbäumen
ergibt sich ein Fehlen von geeigneten Brut- und Ruhestätten für verschiedene Höhlenbrüter und
Fledermausen. Um einen Funktionsausgleich herbeizuführen, werden auf der
Kompensationsfläche A1 Nistkasten und Nisthöhlen für Brutvögel sowie Fledermausnisthöhlen und
Fledermaushöhlen angebracht. Detaillierte Angaben sind dem Landschaftspflegerischen Beitrag zu
entnehmen.

Maßnahmen für die Kompensationsflächen A2:
Auf der Kompensationsfläche A2 sind folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- Schaffen eines mosaikreichen Geländereiefs mit Hügel und Senken, so dass sich verschiedene
Standortbedingungen ergeben. So können sich in den Senken feuchtereitende Arten und auf den
höckerigen trockeneren Stellen Arten ansiedeln.

- Auf mindestens 25 % der Fläche erfolgt eine Bepflanzung mit heimischen standortgerechten
Laubbäumen.

- Die Fläche unterliegt anschließend der freien Sukzession.
- Einwandernde heimische Arten sind zu erhalten und zu fördern.

2.4 Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung

Vermeidungs- bzw. Verminderungsmaßnahmen

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tier- und
Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-RL und von Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die
Ermittlung der Verbotstatbestände gemäß § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfolgte unter
Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

(Auszug aus der saP zum B-Plan Nr. 39 (REGIONALPLAN & UVP, 2014))

- Vermeidungsmaßnahme V1: Die notwendigen Abrissarbeiten der Gebäude erfolgen nicht in der Zeit
vom 1. März bis 30. September.

- Vermeidungsmaßnahme V2: Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich temporär
genutzte Quartiere von Fledermäusen in den älteren Gebäuden im Nordteil des Geltungsbereichs
befinden und diese ggf. auch eine Winterquartierfunktion haben. Entsprechend sind die
Abrissarbeiten durch fledermauskundlich qualifiziertes Personal zu begleiten (Ökologische
Bauleitung).

- Vermeidungsmaßnahme V3: Notwendige Fäll- und Rodungsarbeiten erfolgen nicht in der Zeit vom 1.
März bis zum 30. September zur Vermeidung der Zerstörung und Beschädigung von Gelegen
geholzter Vögelarten und von Fledermäusen in potenziellen Baumquartieren.

- Vermeidungsmaßnahme V4: Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass sich
Winterquartiere von Fledermäusen z. B. in Spechthöhlen in älteren Bäumen befinden. Entsprechend
sind die Baumfällarbeiten durch fledermauskundlich qualifiziertes Personal zu begleiten (Ökologische
Bauleitung).

- Vermeidungsmaßnahme V5: Der Gehölzeinschlag ist auf das weitestgehend notwendige Maß zu
reduzieren.

- Vermeidungsmaßnahme V6: Anpassen der Beleuchtung: Verzicht auf vermeidbares künstliches Licht,
sowie die Sicherheit nicht gefährdet ist. Beleuchtungsanlagen sollten möglichst gering gehalten
werden (möglichst vollabgeschirmte Lampen) und zeitlich eingeschränkt werden mit besonderer Rücksicht
darauf, dass Licht möglichst nicht über die Horizontale hinaus strahlt bzw. die Gehölze und den Wald
ausleuchtet. Die notwendige Beleuchtung erfolgt ausschließlich mit Naturlampentypen bzw. mit
LED- Leuchten.

Folgende Maßnahmen sind im Zuge der Eingriffregelung umzusetzen, um erhebliche
Beeinträchtigungen der Schutzgüter Flora und Fauna zu vermeiden (hier vor allem Amphibien):

- Die vorhandenen Gehölzreihen und Hecken sind soweit möglich zu erhalten und auch während der
Baumaßnahmen fachgerecht zu schützen.

- Die Anpflanzungen von Gehölzen u. a. mit blüten- und beerenreichen heimischen Gehölzen
und Sträuchern zu erfolgen.

- Die Herichtung des Baufeldes im Bereich des naturnahen Stillgewässers erfolgt außerhalb der
Wander- und Lachzonen auftretender Amphibien am Laichgewässer (Zeitraum: Ende Februar bis
Ende Juli) zur Vermeidung der Zerstörung und Beschädigung von Lebensformen.

- Die Abgrenzung des Wasserlaufes bis zur Trockenlegung des Stillgewässers vor Baubeginn erfolgt
außerhalb der Wander- und Lachzonen auftretender Amphibien am Laichgewässer (Zeitraum: Ende
Februar bis Ende Juli) zur Vermeidung der Zerstörung und Beschädigung von Lebensformen.

- Temporäre Sperreneinrichtung während der Bauzeit im Bereich des Gewässers
- Anpassung der Einzäunung im Bereich des zukünftigen Regenrückhaltebeckens: Verwendung von
Zäunen ohne durchlaufenden Sockel und mit ausreichendem Bodenabstand.

- Gestaltung des Regenrückhaltebeckens in Abstimmung mit Habitatanforderungen für Amphibien:
Typische Frischwassergewässer sollten lt. SCHMIDT & HACHTEL (2011) während des gesamten
Sommers und Frühherbstes Wasser führen, kumuliert stellenweise flache, vegetationsreiche Ufer
besitzen und großteils besonnt sein. Bepflanzung besonnter und warmer Gewässer (SCHMIDT &
HACHTEL 2011), da 15°C Wassertemperatur für den Laichat nötig sind. Der Bepflanzungsgrad
des Laichgewässers ist ideal bei ca. 80 %. Der Anteil an Flachwasserzonen am Gewässersufer ist ideal bei
>50 % (BAST & WACHLIN 2004).

3. Baumrodung (§§ 11) Nr. 26 Abs. (1a) BauGB)

Sollten bei Baumaßnahmen Bäume innerhalb des Plangebietes gefällt oder erheblich beschädigt
werden, sind diese im Verhältnis zum Stammdurchmesser des Baumes zu ersetzen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

3.4. Baumpflanzung (§§ 11) Nr. 26 Abs. (1a) BauGB)

Sollten bei Baumaßnahmen Bäume innerhalb des Plangebietes gefällt oder erheblich beschädigt
werden, sind diese im Verhältnis zum Stammdurchmesser des Baumes zu ersetzen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

3.5. Baumpflanzung (§§ 11) Nr. 26 Abs. (1a) BauGB)

Sollten bei Baumaßnahmen Bäume innerhalb des Plangebietes gefällt oder erheblich beschädigt
werden, sind diese im Verhältnis zum Stammdurchmesser des Baumes zu ersetzen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

3.6. Baumpflanzung (§§ 11) Nr. 26 Abs. (1a) BauGB)

Sollten bei Baumaßnahmen Bäume innerhalb des Plangebietes gefällt oder erheblich beschädigt
werden, sind diese im Verhältnis zum Stammdurchmesser des Baumes zu ersetzen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12 - 14 cm zu pflanzen (Hochstamm). Die Standorte der
Ersatzbäume sind mit der Stadt Papenburg und dem Landkreis Emsland - Untere
Naturschutzbehörde abzustimmen.

Ermittlung des Kompensationsumfangs:
Für 10 cm Stammdurchmesser eines besessenen Baumes ist ein neuer standortgerechter Baum mit
einem Mindestdurchmesser von 12